

## Aktuelles Stichwort: Lage der Unternehmensfinanzierung – Besser als erwartet, aber die Aussichten sind weiterhin getrübt

**30. November 2022: Die deutsche Wirtschaft ist besser als erwartet durch den Sommer gekommen und auch die für das kommende Jahr erwartete Rezession könnte womöglich milder ausfallen. Gleichwohl stehen Unternehmen zwischen Krise und Transformation vor großen Herausforderungen, worüber der Bankenverband mit dem Bundesverband Energie- und Wasserwirtschaft heute diskutiert ([Link](#)).**

### Konjunkturelle Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft hat in den Sommermonaten dieses Jahres positiv überrascht. Nach einem nur minimalen Wachstum im zweiten Quartal dieses Jahres (+0,1 % gegenüber dem Vorquartal) wurde für den Zeitraum Juli bis September ein Rückgang der Wirtschaftsleistung erwartet. Entgegen den Erwartungen ist die gesamtwirtschaftliche Leistung in Deutschland im dritten Quartal dieses Jahres aber gestiegen. Wichtigste Stütze für das überraschende Wirtschaftsplus war der private Verbrauch. Trotz der außerordentlich hohen Inflation konnte die Konsumnachfrage, die hierzulande etwa die Hälfte des gesamten BIP ausmacht, real zulegen. Hierzu dürften pandemiebedingte Nachholeffekte sowie die „Extraersparnisse“ beigetragen haben, die sich bei den privaten Haushalten angesammelt haben. Trotz dieser positiven Entwicklung bleiben die Sorgen vor einer schrumpfenden Wirtschaft im Winterhalbjahr bestehen.

### Unterstützungsmaßnahmen...

...der Bundesregierung, wie die Dezember-Soforthilfe und die Erdgas-Wärme-Preisbremse, müssen erst noch greifen. Diese werden spätestens im Laufe des ersten Quartals 2023 zu Entlastungen bei Unternehmen und Verbrauchern führen. Zudem scheint die Gasversorgung zumindest für diesen Winter gesichert, auch dank der substanziellen Energieeinsparungen seitens der Wirtschaft und privater Haushalte sowie des erhöhten Rückgriffs auf LNG-Gas. Ob diese gewählten Instrumente bereits ausreichen, um gestärkt durch die Krise zu kommen, wird sich erst im Laufe der nächsten Monate zeigen.

### Viele Risiken bleiben

Angesichts der nach wie vor bestehenden Belastungen durch Preissteigerungen, Rezessions Sorgen, Liefer- und Rohstoffengpässen sowie Arbeitskräftemangel bleibt der Ausblick für die deutsche Wirtschaft weiterhin getrübt. Gerade kleine und mittelständische Firmen sowie Handwerksbetriebe werden die kräftig gestiegenen Produktionskosten nur teilweise weitergeben können. Parallel hierzu bereiten sich Banken auf mögliche Ausfälle vor, indem sie u. a. höhere Rücklagen bilden und strengere Maßstäbe bei der Kreditvergabe ansetzen.

### Position des Bankenverbandes:

Banken konnten auch im dritten Quartal Unternehmen mit Krediten zur Seite stehen, um vor allem den Liquiditätsbedarf zu stillen. Vor dem Hintergrund gestiegener Risiken im Unternehmenssektor und schwachen Konjunkturaussichten ist eine stärkere Risikovorsorge nicht überraschend bzw. regulatorisch auch explizit vorgeschrieben. Wichtig bleibt, dass langfristige Investitionen ab 2023 wieder verstärkt angegangen werden. Um die Transformation der Wirtschaft allerdings finanzieren zu können, bedarf es neben Bankkrediten und öffentlichen Mitteln u. a. eines einheitlichen Kapitalmarktes. Entsprechend müssen die Bemühungen um eine EU-Kapitalmarktunion verstärkt werden. In der aktuellen Lage eine Verschärfung der Eigenkapitalanforderungen vorzunehmen, wie von der Aufsicht vorgesehen, würde nur zu einer unnötigen Verteuerung von Krediten führen.

### Kontakt:

Dr. Markus Kirchner  
Leiter Politik Deutschland  
markus.kirchner@bdb.de

### Schlagwörter:

Unternehmensfinanzierung

### Link:

[Unternehmensfinanzierung aktuell](#)